

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Hans Varnhorst: Twee Harten

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

nu ganz unnergaohn. Dei Speuk was vörbi. Et ward düster, dei Draußel trüdelde nich mehr, us Mamme sung nich mehr, un ik frör mit einmaol. Still gängen wi in't Huus. —

In August reckde sick dei Kriegsdraoken hoch up, hei was lebendig wörn. Wiet sperrde hei sien Muul los un verschlung Millionen Saldaoten — minen Vader ok.

Twée Harten

VON HANS VARNHORST

*Dor stünd ees een Hüne up Westerholts Hoff
mit Täger as Mastböme dick,
in 'n Kopp dor tusterd' de Storm üm so groff
un schüddelde butt üm 't Genick.
Un unner de Bäuken up schulige Matten,
dor spälden de Kinner in 'n Sünnschien un Schatten.*

*Nu wör he vermuckt un versläten un möör,
dat Öller dat mök üm so krank,
de Bur halde Sagen un Bielen sik her,
wör glieks mit den Knecht ok taugang.
He hörde de Sagen entzirsen un singen,
as wull se liekut in dat Harte üm dringen.*

*Dann klövd' he de Prülle mit kiddige Hand,
schulln winters üm warmen de Dönz.
Dor fallt ut een Prull een verschchrumpelten Rand,
dat wör meist een Wunner, twee Kränz'.
Dor wörn twee Harten inwassen, insnäen, —
de Bur fold' de Hannen, dat wör üm tau'n Bären.*

*Un Friedrich un Anna, wohrhäftig ehr Namen,
de stünden in kreckschräben Schrift!
Do seeg he so leifig up sik weer taukamen
de Johre vull Arbeit un Drift,
den Avend har he so lang al vergäten,
as he mit de nüdliken Anna hier säten.*

*Se wörn so vergneugt un harn sik so geern
un drückden sik dägt in de Nacht,
un aver ehr lüchden verswägen de Steern,
se harn sik drücket un straket un lacht.
He har so bitau ehre Namen drinsnitket,
de Nacht wör so drocke, so sälig verflitket.*

*Un s'avends sitt't beide nu Hand in 'e Hand,
Un Fräen treckt aver de Welt,
kiekt sik in de Ogen un strakt sik kuntant,
wat dor noch in 't Holt steiht, dat gelt.
Sünd meu ehre Hannen un witt ehre Hoore,
de Harten sünd eenig as al ehre Johre.*



Utkiek

VON HANS VARNHORST

*Us' Bur heff in 'n Gäbel een Kieklock mi laten,
ehr ligg ik dor mooi in 't Heil!
Un langs an de Schüern löpp sleprig de Straten,
dor stört nich een Knick un een Dreih,
un wisseweg kann ik se heuen
un mir dor so heller an freien.*

*Süh dor, dor kummt nu Hackelbernds Tine,
ehr Gangwark is free un so licht,
se tappst nich hendal as Thrine un Stine,
se strahlt, dat krüdige Wicht,
dat geiht bi ehr een, twee un dree,
de Rock fluttert kreck ehr um 't Knee.*

*Kummt dor ok een Keerl um de Büske tau sluern,
de Hinnerk, neesgierig, in Hast,
steiht still noch een Stot tau gluern un luern,
mi dücht, dat dat jüst um so paßt.
Vör Freide lücht up sien Gesicht,
neeg kummt he an 't nüdlike Wicht.*

*He nimmt se in 'n Arm un strakt se so warm,
dat Wicht will sik kinnig noch strüven,
dor is ja kien Mensk, kien Fend un kien Harm,
se drückt sik an Hinnerk, den stiefen.
Se drücket un mülket un freet,
un mi werd so kolt un so heet!*

*Har ik nich jüst an dat Kieklock nu säten,
löp fix dör de Welt un dat Greun,
dann har se nu ik in mien' Arms rinräten
un wör nu an 't Drücken un Freen,
un wisse, se har mi taulacht, —
nu dröme ik blot van ehr bi Nacht.*

De Aptheeke

VON HANS VARNHORST

Schulten Jennken, wat de ole Uroma in 'n Huse wör, seet in ehr karksieden Kleed in den groten Backenstauhl in'n besten Staben. Dat dö se nich al Dage, man düt wör een besünnern Dag. Se har Geburtsdag, den fiefunnägengigsten, un dat wör al wat, dat har nich jedereen.

An den Dag kömen dor dann ok een heelen Bült Lue up de Buree bi'nänner, de Börgermester, de Direkter, de Dechant, Tante Auguste un Tante Fienchen, Unkel Gerd un Unkel Heinrich, Naber Kock un Naber Büter, den se in'n Dörpe Tüünbüdels Harm näumden, un dann eene Riege Kinner, Grotkinner un Urgrotkinner. Dat wör eene kribbelige un lute Sellskup. Dann wörd dor

